



#faktencheck – DIE STEIRISCHE JAGD
Natur verpflichtet

Was wäre, wenn es keine Jagd mehr gäbe?

In überhitzten Debatten rund um die Jagd kommt die Forderung regelmäßig wie aus der Pistole geschossen: Das Jagen solle gänzlich verboten werden – zum Wohl der Tiere.

Im Gespräch mit Prof. Dr. Klaus Hackländer von der Universität für Bodenkultur Wien informiert dieser Beitrag: Warum gerade die Jagd Tierbestände rettet – und was sie zur Artenvielfalt wirklich beiträgt.

Warum braucht es die Jagd?

„Wir leben in einer vom Menschen geformten, unnatürlichen Kulturlandschaft“, erklärt Experte Prof. Dr. Klaus Hackländer. „Die Tiere und Pflanzen in ihrer Vielfalt und Häufigkeit sind das Ergebnis unserer Landnutzung. In dieser künstlichen Welt müssen wir Tiere regulieren, selbst wenn die Jagd von manchen abgelehnt wird. Auch in den österreichischen Nationalparks wird noch gejagt, man nennt es eben nur Wildtiermanagement.“

Jagd verbot! Was passiert?

Das Ökosystem würde zwar nicht kollabieren, meint Hackländer. Aber es würde seine Gestalt ändern – und zwar nicht so, dass es einer nachhaltigen Biodiversität dienlich wäre. Ganz im Gegenteil: „Arten, die reguliert werden müssen, vermehren sich noch mehr. Jene, die gehegt werden sollten, verschwinden ganz.“

Von der Jagd zum Management

Der Begriff Jagd hat 2023 eine ganz andere Bedeutung als noch vor 100 Jahren. Verfolgt, gehetzt, gefangen und gequält werden die Tiere bei der Jagd schon längst nicht mehr. Deswegen macht auch ein neues Wort die Runde, das da lautet: „Management“. Die Jagd managed das ökologische Gleichgewicht in unserer Kulturlandschaft.



Deswegen können Jagdverbote verheerend sein



In Kenia wurde die Jagd 1977 gänzlich verboten. Die Wildtierbestände gingen außerhalb der umzäunten und bewachten Nationalparks – Stand Februar 2021 – um 80 Prozent zurück. Das liegt nicht nur an der Wilderei, sondern auch daran, dass der Mensch frühere Jagdreviere ungestört verbaut.

Kein Wunder also, dass die größte Natur- und Artenschutzorganisation der Welt, die IUCN, mit ihren vielen Fallstudien beweist, wie wichtig eine geordnete Jagd für nachhaltigen Artenschutz ist.



Wir brauchen mehr Fakten und weniger Emotion. Dies ist ein schwieriges Unterfangen, schließlich geht es auch um das Töten von Tieren und um den Umgang mit Feuerwaffen. Aber die Jagd muss ihren wertvollen Beitrag für die Gesellschaft kommunizieren.